

Der Synodale Weg

Die katholische Kirche in Deutschland hat sich auf einen Synodalen Weg gemacht: der von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) gemeinsam verantwortete Prozess soll theologische, pastorale und strukturelle Reformbedarfe konstruktiv bearbeiten. Es geht um den Umgang mit Macht, um das kirchliche Priester-, Frauen- und Körperbild. Die sog. MHG-Studie, die im Herbst 2018 veröffentlicht worden ist, identifizierte in ihnen systemisch wirksame, Mentalitäten prägende Gefährdungen kirchlichen Lebens. Eine Reaktion auf diese bestürzende Erkenntnis ist der Synodale Weg: kirchlich geordnet, in Gestalt und Inhalt ausgesprochen innovativ und international beachtet. Mittlerweile ist dieser Diskussions- und Reformprozess angelaufen; erste Erfahrungen wurden gemacht. Es lohnt, sie gut zu reflektieren. Denn die diskutierten Themen reichen weit über die Kirche in Deutschland hinaus; die anstehenden Fragen stellen sich weltweit. Hinzu kommen neue Erfahrungen von Synodalität: Wie gelingt es, Synodalität, die nach Papst Franziskus alles kirchliche Leben und Denken prägen soll, ortskirchlich zu realisieren? Vereinzelte „römische Zwischenrufe“ zeigen, dass kreative und innovative Prozesse in der Kirche nicht immer auf Gegenliebe stoßen; damit gilt es umzugehen. Zumal dieser Prozess *sui generis* (eigener Art) das Potential hat, zum Vorbild von gelebter Synodalität und Partizipation des Volkes Gottes an kirchlicher Leitungsgewalt zu werden.

In diesem Heft wollen wir aus verschiedenen Perspektiven eine Zwischenbilanz der „Zukunftswerkstatt“ der katholischen Kirche in Deutschland ziehen. *Michael Karger* gibt Einblicke in die Gestaltung des Prozesses und die praktische Übersetzung von Partizipation und Synodalität. *Thomas Söding* ordnet ortskirchliche Möglichkeiten, Herausforderungen und Aufgaben sowie die weltkirchliche Bedeutung des Synodalen Weges ein. Welche ortskirchlichen Entwicklungen stehen an? Wie gelingt hier Inkulturation des Glaubens? *Thomas Arnold*, *Michaela Labudda*, *Martina Kreidler-Kos* und *Andrea Qualbrink* bringen thematische Reflexionen und Erfahrungen aus der Arbeit in den vier sog. Foren des Synodalen Weges ein. Was wird diskutiert und wie geschieht dies? Wie gelingt kirchliche Debattenkultur? Wie wird hier Kirche erlebt? *Tomáš Halík* schildert osteuropäische Wahrnehmungen und Einschätzungen des kirchlichen Reformprozesses in Deutschland.

Abschließend blicken *Norbert Lammert* aus politischer Perspektive auf Partizipationsformen in der Kirche (Theologie und Gesellschaft) und *Christian Seitz* auf die Tierversuchsproblematik im Kontext tierethischer Positionen (Theologie im Diskurs).

Michael Karger, Julia Knop